

Volke hat er wie wenige andere den Zunamen verdient, mit welchem ihn die Geschichte ehrt. *)

Karls d. G.
Ende.

6. In den letzten Jahren seines Lebens erfuhr Karl der Große herbes Leid in seinem Hause. Zu Männern herangereift, starben ihm seine begabteren Söhne, 810 König Pippin von Italien und im folgenden Jahre der Erstgeborene, Karl. Der jüngste, Ludwig, in zarter Jugend bereits zum Könige von Aquitanien eingesetzt, sollte der Nachfolger des Kaisers werden. Als Karl die Abnahme seiner Kräfte spürte, berief er 813 einen Reichstag nach Aachen. Mit Zustimmung der Versammelten übertrug er Ludwig den kaiserlichen Namen. In der Kirche setzte sich dieser nach des Vaters Geheiß die Krone aufs Haupt. Am 28. Januar 814 verschied Karl und wurde in der Kirche zu Aachen beigesetzt.

Altkönig
Pippin
Karl
Erhard
Angilbert
Paulus
Geschichte

Ludwig der Fromme.

7. „Ludwig der Fromme (814—840) war kein selbständiger, sondern ein stets der Leitung bedürftiger Charakter, dem bei ursprünglich guten und reinen Absichten doch die notwenedigste Eigenschaft zum Herrscher, die ausdauernde Willenskraft, mangelte.**) Die wechselnden Parteien am Hofe führten die Geschäfte, während er selber sich der Jagd oder mönchischen Studien hingab. Die Eroberungspolitik seines Vaters war vorüber. Ludwig verteidigte nur, was jener gewonnen. Besondere Teilnahme wandte er geistlichen Unternehmungen zu. Unter seiner Regierung entstanden die ersten Klöster in Sachsen, wie Norvey an der Weser. In Hamburg errichtete er ein Bistum, welches die Mission unter den nordischen Völkern üben sollte. Auch die Gründung Hildesheims für Ostfalen erfolgte unter Ludwig d. F.***)

Petrus v.
Pisa
Gregor
Thur

Das Erbfolgegesetz von 817.

8. Im Jahre 816 kam Stephan IV. über die Alpen. Ludwig war schwach genug, sich von diesem zu Reims noch einmal krönen zu lassen. — Unter dem Einflusse geistlicher Ratgeber entschloß er sich 817, ein neues Erbfolgegesetz zu erlassen. Mit dem Kaisertume, das die Einheit der abendländischen Christenheit darstellen sollte, schien die althergebrachte Teilung des Reiches unvereinbar. Des-

*) Nithard, ein Enkel Karls, sagt in seinem 843 beendeten Werke: „Karl . . ., der mit Recht von allen Nationen der große Kaiser genannt wird . . .“ Nith. Hist. I, 1 u. IV, 1.

***) Dümmler, Gesch. des Ostfränk. Reiches, Bd. I S. 41.

***) Reiffenberg, Kirchengesch. Deutschlands II § 69.

* Gregor